

Günther Bach¹

geb. 20. Juli 1926 in Bocholt

gest. 24. Juli 1942 im Ghetto von Minsk

Eltern:

Erich Bach (1899-1942) und

Malli, geb. Goldschmidt (1900-1942)

Die Familie Bach wohnte in Köln.

1942

Malli, Erich und Günther Bach wurden am 20. Juli von Köln aus in einem Zug mit 1164 Jüdinnen und Juden nach Minsk deportiert. Am 24. Juli traf der Zug am Zielort ein.²

Zum Hintergrund:

Am 22. Juni 1941 begann der „Unternehmen Barbarossa“ genannte Feldzug der deutschen Wehrmacht gegen die Sowjetunion. Sehr schnell eroberte sie die baltischen Länder und die Weißrussische SSR, das heutige Belarus mit der Hauptstadt Minsk. Bereits im Juli 1941 richtete die deutsche Besatzung in Minsk ein Ghetto für die jüdische Bevölkerung ein. Ab November 1941 wurden auch Juden aus dem Deutschen Reich nach Minsk deportiert und im Ghetto untergebracht. Die Zahl der belarussischen Juden hat bei 75.000 gelegen. Nicht arbeitsfähige Juden wurden bald umgebracht. Ein Jahr nach Einrichtung des Ghettos lebten noch 9.000 Juden dort. Vergasungsorte für die Minsker Juden, auch für die aus dem Deutschen Reich, waren Sobibor und vor allem Maly Trostinez.

Das Vernichtungslager Maly Trostinez lag wenige Kilometer südlich von Minsk. 40 bis 60.000 Juden und sowjetische Kriegsgefangene wurden dort ermordet, entweder durch Erschießen oder mit Gaswagen. Einige Züge aus dem Deutschen Reich fuhren direkt zu diesem Vernichtungslager, zahlreiche Juden aus dem Minsker Ghetto starben dort.

Das Gedenkbuch des Bundesarchivs gibt als Todesort für Malli und Erich Bach Maly Trostinez an. Ob Sohn Günther ebenfalls dort oder im Minsker Ghetto starb, ist unbekannt.

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen aus: [Günther Bach \(1926 - 1942\) - Genealogy](#)

² [Gedenkbuch - Chronologie der Deportationen aus dem Deutschen Reich einschließlich Österreich, dem Protektorat Böhmen und Mähren und den sudetendeutschen Gebieten](#)